

gen wir alle in die Kirche, aus der Kirche zum Frühstücke. Nach dem Frühstücke nahm ich Abschied. Der Alte umarmte mich mit vieler Wärme. Der Frau, und der Tochter küßt' ich die Hand; sie drückten mir die meine, und versicherten mich ihrer Freundschaft. Mit beklemmtem Herzen verließ ich diese ehrlichen Leute; überdachte noch einmal auf dem Wege die ganze Geschichte des gestrigen Tags, und vertiefte mich nach und nach so hinein, daß ich beynähe zu Hause war, eh' ich noch glaubte, den halben Weg zurückgelegt zu haben.

Nun kannst du ausschmaufen, Karl! denn ich bin fertig, und habe dir weiter nichts zu sagen, als daß mir der Doktor, da ich nach Hause kam, in meine Arme eilte, und daß ich mich auch bald in die deinigen werfen werde. Leb wohl.

---

Am 11. Oktob.

Ich küße dich tausendmal für deinen freundschaftlichen Brief, und für deinen Beyfall, Karl! mit dem du meinen Entschluß, die Medizin zu studiren, aufgenommen. Dem Doktor hab' ichs auch schon eröffnet; und er hat darüber seinen Kräuterkasten vergessen, den er so ungern verlor. Leb wohl.

---

Am 12. Oktob.

Sage mir die Ursache, Karl, warum ich ißt so gern belehrende Bücher lese? Vorhin hätt' ich dir den ganzen Meiner, Sulzer, Jerusalem, Linäus um ein einziges Drama hingegeben; und nun sind sie mir alle so werth geworden, daß ich sie auswendig lernen